Ahrensburger Markt vom 03.10.09

Auf dem Sportplatz bleibt alles beim alten

Ammersbeker: Schäferdresch und Tennenplatz

Ammersbek (ve). Nun ist es endgültig: Die Gemeindevertretung Ammersbeks hat in ihrer Sitzung am Dienstag der Sanierung der Sportplätze der Gemeinde und insbesondere des Tennenplatzes am Volksdorfer Weg eine Absage erteilt. Auch der Ausbau des Schäferdreschs ist vom Tisch zugunsten einer Sanierung. Der Grund hierfür sei ausschließlich die finanzielle Situation der Stadt, hieß es auf der Sitzung der der Gemeindevertretung.

Die Sanierung der Sportplätze der Gemeinde war im Zuge eines Gutachtens als erforderlich angesehen. Die Gemeinde hatte in Folge dessen für die Sanierung des Tennenplatzes am Volksdorfer Weg bereits Mittel in den Haushalt eingestellt. Doch die Hoffnung der Fußballer auf einen besseren Platz und ein ausreichendes Bewässerungssystem ist nun am Dienstag vollends zunichte gegangen.

Vermehrte Diskussionen in den vergangenen Monaten hatten deutlich gemacht, dass die Finanzierung der Sanierung durchaus noch nicht gesichert sei. Im Zuge der Mindereinnahmen bei den Steuern sah sich die Gemeindevertretung schlussendlich nicht in der Lage, die knapp 250.000 Euro für die Sanierung zu finanzieren. Eine Debatte gab es unter den Gemeindevertretern dennoch darüber, ob die Mittel zumindest mit einem Sperrvermerk in den kommenden Haushalt einzustellen seien, um bei einer verbesserten finanziellen Lage die Sanierung umzusetzen. Für die SPD keine Option: Die Wahrscheinlichkeit, dass die finanzielle Situation sich verbessere, sei kaum gegeben, und: „Wir wecken damit Begehrlichkeiten und Erwartungen bei dem Sportverein", warnte der SPD-Fraktionsvorsitzende Jürgen Ehrig.

Bürgermeister Horst Ansén wandte sich während der Sitzung an den Verein direkt und betonte mehrfach, es gehe nicht darum, die Unterstützung der Sportvereine zu beschränken. Kay Weber, Jugendwart des Hoisbütteler Sportvereins, schätze die Debatte und die Wortmeldung des Bürgermeisters daher insgesamt als klärend wenn auch ernüchternd ein. „Wir können jetzt die Gründe nachvollziehen - nicht aber, warum jahrelang darüber debattiert worden ist", sagt er gegenüber dem MARKT. Der Verein würde gerne versuchen, Sponsoren für die Sanierung zu gewinnen. „Dafür ist es aber nötig, dass unser alleiniges Nutzungsrecht schriftlich niedergelegt wird. Das müssen wir jetzt mit der Gemeinde klären." Und er hoffe, dass die Gemeinde ihren Anteil an den Kosten tragen würde, wenn die Finanzierung durch Sponsoren möglich sei. „Schließlich bleibt der Platz Eigentum der Gemeinde."

Auch der Ausbau des Schäferdreschs hatte zu Unmut in der Gemeinde geführt. Er sollte zunächst im Zuge einer lange festgesetzten Prioritätenliste in Angriff genommen werden. Anwohner fürchteten die Art des Ausbaus und die Umlage der Kosten. Diese Baumaßnahme wurde ebenfalls aufgrund der Haushaltslage der Gemeinde zurückgestellt. Erfolgen soll lediglich die Sanierung der Schmutz- und Regenwasserkanalisation.